

# „Paula kommt in die Schule“

PAPILIO startet erstmals in Grundschulen und weitet sich nach Ostbelgien aus

Papilio 

Henning van den Brink & Wolfgang Kahl

*Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist ein großer Schritt für kleine Menschen. Stolz und Neugierde mischen sich mit Gefühlen der Unsicherheit und Überforderung. Umso wichtiger ist es, gerade zu diesem Zeitpunkt die Entwicklung der Kinder aufmerksam zu begleiten und insbesondere den Erwerb sozial-emotionaler Kompetenzen zu fördern. Denn sozial-emotionale Kompetenzen, so Projektleiterin Dr. Charlotte Peter, schützen auch gegen Risiken, die im Jugendalter zu Drogenmissbrauch und Gewalt führen können.*

## Präventionsprogramm Papilio für Grundschulen: „Paula kommt in die Schule“

Den ersten Überlegungen im letzten Jahr, ein Präventionsprojekt für Kinder in den ersten beiden Jahren an der Grundschule zu konzipieren, folgten schon schnell Taten. Anfang 2017 wurden Programminhalte entwickelt, wobei Praxis und Wissenschaft am Entwicklungsprozess beteiligt waren. Im Sommer fanden bereits die ersten Schulungen für die Trainerinnen und Trainer statt. Mit dem Projekt weitet das Sozialunternehmen Papilio e.V.

mit Sitz in Augsburg seine Präventionsaktivitäten weiter aus. Der bisherige Schwerpunkt liegt auf Kindertagesstätten. Bekannt ist vor allem das Programm „Papilio-3bis6“, dessen Wirksamkeit wissenschaftlich belegt werden konnte. Deutschlandweit erreicht Papilio mit Unterstützung vieler Partner inzwischen rund 140 000 Kinder und mehr als 6 700 Erzieherinnen wurden im Präventionsprogramm „Papilio-3bis6“ geschult.

Mit „Paula kommt in die Schule“ rückt nun die Grundschule in den Fokus. Als Kooperationspartner konnte die Augsburger Puppenkiste gewonnen werden. Ein tragendes Element

des Projekts ist nämlich die Marionette Paula – Hauptdarstellerin in der Geschichte „Paula kommt in die Schule“. Ein weiterer wichtiger Kooperationspartner im Projekt ist weiterhin die KNAPPSCHAFT, die mit ihren rund 1,6 Millionen Versicherten zu den größten Krankenkassen Deutschlands gehört. Außerdem wird das Modellprojekt während seiner zunächst zweijährigen Laufzeit unter der Leitung von Prof. Dr. Herbert Scheithauer (Freie Universität Berlin) wissenschaftlich begleitet. Die ehemalige Gesundheitsministerin Nordrhein-Westfalens, Barbara Steffens, ist Schirmherrin des Projekts. Für sie steht fest: „Prävention soll den Kindern und auch den Lehrerinnen und Lehrern Spaß machen. Und wenn gleichzeitig wissenschaftlich fundierte Arbeit dahintersteht, dann werden die Lehrkräfte mit ihrem Engagement auch tatsächlich etwas bewirken.“

Für die Umsetzung des Projekts wurden zunächst 25 Grundschulen aus Nordrhein-Westfalen, Brandenburg und Bayern ausgewählt. Alle Lehrkräfte der beteiligten Schulen, die das Projekt in ihren Klassen begleiten, absolvieren ab Dezember eine viertägige Fortbildung, die sie auf die Durchführung des Projekts vorbereitet. Denn sie sind die zentralen Vermittlungspersonen von „Paula kommt in die Schule“. Sie erlernen in der Schulung praktische Maßnahmen und theoretisches Hintergrundwissen zu dem entwicklungsorientierten Präventionsansatz, der dem Projekt zugrunde liegt. Im Mittelpunkt steht dabei, wie sie eine positive Entwicklung der Kinder fördern und die Eltern in die Präventionsarbeit einbeziehen können.

Mit acht teilnehmenden Schulen ist die Stadt Bochum – zugleich Sitz der KNAPPSCHAFT – Vorreiter in dem bundesweiten Modellprojekt. Der Startschuss für die Praxisphase fiel am 15. November. Zum Auftakt besuchte die Marionette Paula die Kinder der Grundschule „Auf dem Alten Kamp“. Zusammen



Klaus Marschall von der Augsburger Puppenkiste mit Grundschulkindern

Foto: © KNAPPSCHAFT

men mit ihren Freunden, den aus „Papilio-3bis6“ bekannten Kistenkobolden Heulibold, Zornibold, Bibberbold und Freudibold, will sie Grundschülerinnen und Grundschüler dabei unterstützen, ihre Emotionen wahrzunehmen, zu regulieren und auszudrücken sowie insbesondere mit neuen Gefühlen wie Neid, Schuld, Scham und Stolz umzugehen.

## Interessierte Grundschulen jetzt melden!

Grundschulen, die im Schuljahr 2017/18 am Präventionsprojekt „Paula kommt in die Schule“ als Modellschulen teilnehmen möchten, können sich ab sofort bei Papilio bewerben. Angesprochen sind besonders Grundschulen aus NRW, Brandenburg und Bayern.

### Kontakt:

Ruth Siemes-Frömmer  
 Telefon: 08 21/44 80 85 96  
 E-Mail: [grundschule@papilio.de](mailto:grundschule@papilio.de)  
 Web: [www.papilio.de/fuer-grundschulen.html](http://www.papilio.de/fuer-grundschulen.html)



Hinten von links: Heidi Scheer, Geschäftsführende 1. Vorsitzende Papilio e.V., Barbara Steffens MdL und Papilio-Schirmherrin in NRW, Bettina am Orde, Geschäftsführerin KNAPPSCHAFT, Brigitte Fritzsche, Schulleiterin der Bochumer Grundschule Auf dem alten Kamp, Klaus Marschall, Intendant der Augsburger Puppenkiste, Dr. Charlotte Peter, wissenschaftliche Leitung Papilio e.V., und Ruth Siemes-Frömmer, pädagogische Leitung Papilio e.V., mit Kindern der Grundschule Auf dem Alten Kamp und Paula, einer Marionette aus der Augsburger Puppenkiste

Foto: © KNAPPSCHAFT

## Kindergärten in Ostbelgien führen „Papilio-3bis6“ ein

Das Präventionsprogramm „Papilio-3bis6“ expandiert weiter: Ab dem kommenden Schuljahr wird das Programm in Kindergärten im deutschsprachigen Ostbelgien eingeführt. Dazu werden aktuell fünf Fachkräfte der präventiven Einrichtung „Kaleido Ostbelgien“ zu „Papilio-3bis6“-Trainern fortgebildet. Als Multiplikatoren werden diese dann die Papilio-Inhalte dem ostbelgischen Kindergartenpersonal vermitteln: Die Fortbildungen für die ersten 60 Kindergärtner/-innen starten im Mai 2018. Gefördert werden die Schulungen in Ostbelgien durch das Ministerium für Bildung und wissenschaftliche Forschung der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Für die Einführung von Papilio an ostbelgischen Kindergärten hat sich Christine Schiffllers eingesetzt: „Kaleido hat sich letztes Schuljahr verstärkt mit dem Thema Mobbing befasst und ist diesbezüglich eine Kooperation mit „Fairplayer“ und „Medienhelden“ eingegangen, um diese Präventionsprogramme flächendeckend in den ostbelgischen Primar- und Sekundarschulen einzuführen. Nun waren wir

für die Kindergärten noch auf der Suche nach einem altersgerechten Programm, das Kinder in ihren sozialen Kompetenzen frühzeitig stärkt. Bei Papilio war uns schnell klar, dass das Konzept stimmig ist und für die ostbelgische Kindergartenlandschaft passend gemacht werden kann.“ „Papilio-3bis6“ fördert die sozial-emotionalen Kompetenzen von Kindern, reduziert erste Verhaltensauffälligkeiten und beugt dadurch Sucht- und Gewaltentwicklungen im Jugendalter vor. Vermittelt wird das Programm von pädagogischen Fachkräften: Sie führen es in ihren Gruppen ein und machen es zum alltäglichen Bestandteil der Kindergartenarbeit.

Kaleido Ostbelgien ist eine präventive Einrichtung. Sie hat das Ziel, die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Dies beginnt schon vor der Geburt (Schwangerenbegleitung) und reicht bis zum Alter von 20 Jahren. Die Kindergärten in Ostbelgien gehören zu den Grundschulen und sind somit Teil des Bildungswesens.

Zusammen mit vier Kollegen war Christine Schiffllers im November in Berlin zur Trainer-Fortbildung, der zweite Teil folgt im Januar. Im Mai 2018 beginnen sie dann mit den ersten Fortbildungen von Kindergärtnern. Die fünf Trainer können pro Kindergar-

tenjahr bis zu 60 Kindergärtner fortbilden. Ziel ist die flächendeckende Einführung von Papilio in allen 52 ostbelgischen Kindergärten. Bei einer Gesamtzahl von rund 230 Kindergärtnern könnte in vier Jahren das gesamte ostbelgische Kindergartenpersonal in „Papilio-3bis6“ fortgebildet werden. Den Schulen ist es zwar freigestellt, ob sie das Kindergartenprogramm einführen möchten, doch die Nachfrage ist jetzt schon sehr groß. „Die Kurse für die kommenden zwei Jahre sind sozusagen ausgebucht“, so Schiffllers.

Die ostbelgischen Papilio-Trainer arbeiten in Zweier- oder Dreier-Teams, um das Kindergartenpersonal zu schulen. „In zweisprachigen Kindergärten sind wir zu dritt – einer der Papilio-Trainer ist französischer Muttersprachler. Für diese Fortbildungen werden die Materialien zurzeit auch ins Französische übersetzt“, erklärt Schiffllers.

2015 expandierte das Programm nach Finnland: Dort wurden inzwischen mehr als 80 pädagogische Fachkräfte aus fünf Kindertagesstätten als Papilio-Erzieher zertifiziert. Verantwortlich für das Präventionsprogramm, die Fortbildung und die wissenschaftliche Basisarbeit ist das Sozialunternehmen Papilio in Augsburg.

Weitere Informationen und Kontakt: [www.papilio.de](http://www.papilio.de).